

AUSGABE I / 2020



Am Flößerplatz in Finowfurt



THÜRINGER WANDERBOTE

VEREINSZEITSCHRIFT DES THÜRINGER GEBIRGS- UND WANDERVEREINS E.V.
IM VERBAND DEUTSCHER GEBIRGS- UND WANDERVEREINE

Wandern in der Schorfheide Üdersee

Udo Wieland (HWK) berichtet unnachahmlich!

Informationen über die Vorstandssitzung des TGW e.V. vom 04.02.2020 im Thüringer Landtag

TOP 1:

Das Protokoll der Vorstandssitzung des TGW vom 13.12.2019 wurde bestätigt.

TOP 2:

Stand Vorbereitungen Gipfeltreffen

- Die Vorbereitung des Bühnenprogrammes ist inhaltlich und organisatorisch abgeschlossen. Alle anderen Vorbereitungen verlaufen planmäßig.
- Die Wanderrouen müssen überdacht werden, da durch die Beseitigung von Forstschäden nicht überall die Wegequalität gesichert ist.
- Deswegen wäre eine eingeschränkte Anzahl der Wanderrouen mit gewohnter Wegequalität zu überdenken. Die Wanderleiter müssen in die Überprüfung und Veränderung der Rouen einbezogen werden.
- Elena Kittel bittet für die Organisation der Textzeile auf den „Bändchen“ um eine rechtzeitige Information.

TOP 3:

Vorbereitung MV und Festveranstaltung am 28.03.2020 Mitgliederversammlung:

Die Mitgliederversammlung beginnt am **28.03.2020 um 10.00 Uhr in der LSS Bad Blankenburg.**

Nach dem Beginn erfolgt der Bericht des TGW Vorsitzenden Knut Korschewsky. Anschließend ist das Referat eines Verantwortlichen von ThüringenForst über die Situation der Thüringer Wälder und der Wanderwege angedacht. Nach den Berichten der Fachwarte erfolgt die Diskussion.

Die genaue Tagesordnung erfolgt mit der Einladung zur Mitgliederversammlung.

14.30 -17.00 Uhr können alle Teilnehmer der Festveranstaltung und interessierte Wanderfreunde an einer geführten Wanderung (ca. 6 km) teilnehmen. Treffpunkt ist die Rezeption der Landessportschule.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V.; Sitz: Bad Blankenburg

Redaktion: Anke Groenendaal (Verein: „Breiter Grund“ e.V.); E-mail: anke.groen@gmx.de

Layout: Anke Groenendaal

Ich danke allen Autoren für die Zusendung ihrer Beiträge für diese Ausgabe!

Festveranstaltung:

Jürgen Grollnitz berichtet, dass die Räumlichkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten bestellt und abgesichert sind. 26 Vereine sind angemeldet,

Zum Programm:

- 18.00 Uhr eröffnet der Bergsteigerchor
- Begrüßung und Festrede
- Grußworte (u.a. Frau Lieberknecht, ThüringenForst, Landessportbund)
- Bergsteigerchor
- Auszeichnungen/Vorschläge der Vereine

anschließend Buffet und Tanz

Der Vorstand prüft die Vorschläge für die Auszeichnungen der Mitglieder aus den einzelnen Wandervereinen.
Beschluss: Der Vorstand beschließt, vorgeschlagene Mitglieder auszuzeichnen.

TOP 4:**Finanzen**

Elena Kittel stellt die finanzielle Situation des TGW dar. Der TGW steht auf gesicherten finanziellen Füßen.

zu TOP 5:**Lehrerwandertag**

Der Lehrerwandertag ist in seiner Planung inhaltlich vorbereitet.

Die organisatorischen Absprachen mit dem ThILLM konnten bis zum Termin der Vorstandssitzung nicht beendet werden.

zu TOP 6:**Die Tagung des Dt. Wanderverbandes findet am 07.03.2020 in Jena Lobeda statt.**

Der TGW sendet Delegierte zu dieser Tagung. Die Pressemitteilung des Deutschen Wanderverbandes zur Mitgliedergewinnung wird auf der Internetseite des TGW veröffentlicht. (Ricky Näther).

Der Antrag an das Deutsche Patentamt zur Genehmigung der Bildmarke „Wanderkater“ wird überarbeitet und an das Markenamt (Jena) zurück gesendet.

Das Landesamt für Statistik erbittet vom TGW Informationen zur Jugendarbeit in den Vereinen. Die Geschäftsstelle des TGW leistet eine Zuarbeit.

Wolfgang Thiel berichtet über Neuigkeiten in der Ausbildung der Wanderführer.

Osterspaziergang 2020 in Stadtilm: wir sind gerüstet!

Große Freude herrschte bei den Stadtilmer Wanderfreunden, als am Ende des Osterspazierganges in Bad Frankenhausen verkündet wurde, dass der nächste Osterspaziergang in Stadtilm stattfinden wird.

Bereits einen Tag danach, am Ostermontag, kam ein MDR-Team nach Stadtilm, um auf dem Markt erste Stimmen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Darunter waren auch einige Freunde des Vereins.

Gemeinsam begleiteten sie den Moderator Marc Neblung und Vertreter der Stadtverwaltung auf einer kleinen Wanderung zur nahe gelegenen Ausflugsgaststätte „Wilhelmshöhe“, wo auch erste Überlegungen zu den Wanderstrecken ausgetauscht wurden.

Der Wanderverein Stadtilm erklärte dabei seine Unterstützung bei der Umsetzung des Wegekonzeptes und der späteren Ausschilderung der Strecken.

Im Juni und im Oktober fanden bereits Probebegehungen auf der mittleren und der langen Strecke unter Beteiligung des MDR, des Kreiswegewartes, der Stadtverwaltung und örtlicher Entscheidungsträger statt. Diese wurden durch den Wegewart des Vereins, Wanderfreund Jürgen Kratsch, geführt.

Inzwischen liegt das Konzept vor. Der MDR hat einen Flyer erstellt und diesen auch im Internet veröffentlicht. Weitere Veröffentlichungen finden sich auf der Internetseite der Stadt Stadtilm.

Der Osterspaziergang, zu dem der MDR Thüringen einlädt, findet am Ostersonntag, dem 12. April 2020 statt. Start und Ziel ist auf dem Marktplatz in Stadtilm. Es gibt drei ausgeschilderte Wanderstrecken. Diese sind mit farbigen Bändern (rot, blau und gelb) markiert. Wo dies nicht möglich ist, werden Schilder aufgestellt bzw. anderweitige Markierungen angebracht. Im Einzelnen ergeben sich folgende Streckenverläufe:

Blaue Strecke „Singer Berg Route“

Diese führt vom Markt aus über die Kellerbrücke zum Buchberg und weiter über den Edelmannsberg hinab nach Geilsdorf. Nach Querung des Deubetales geht es über die „Alte Gösselborner Straße“ und das Koppital hinauf nach Gösselborn und dann wieder über den „Henstalweg“ hinab nach Singen. In Singen wird die altehrwürdige Brauerei angelaufen, die natürlich zu einem Schluck des gu-



Aussichtspunkt auf dem Buchberg | Blaue Route, Foto: © Jürgen Kratsch, Stadtilm

ten Bieres einlädt. Selbstverständlich werden auch andere Dinge für das leibliche Wohl bereitgehalten. Von der Brauerei aus verläuft die Wanderstrecke über den „Anger“ und vorbei an der Kirche zum Singer Berg. Nach kurzem steilem Anstieg wird der Rundweg erreicht, den man später in Richtung Griesheim wieder verlässt. Von Griesheim geht es zunächst

auf dem Radweg bis zur Schafbrücke und danach bergwärts auf dem Bachweg bis zum Fuße des Tännreisig. Am Südosthang des Tännreisig entlang, mit herrlichem Blick in das Ilmtal, erreicht man schließlich wieder Stadtilm und später den Marktplatz. Diese abwechslungsreiche „Große Route“ hat eine Länge von ca. 19 km.



*Auf dem Weg nach Geilsdorf mit Blick auf den Singer Berg | Blaue Route
Foto: © Jürgen Kratsch, Stadtilm*

Rote Strecke „Mühlenroute“

Diese führt vom Markt aus über die Kellerbrücke zum Fuße des Haunberges.

Nach kurzem Anstieg erreicht man einen herrlichen Hangweg mit Blick ins Ilmtal. Dieser führt vorbei an der ehemaligen Sprungschanze, auf der im Jahr 1960 die Wintersportkreismeisterschaften ausgetragen wurden. Weiter geht es über Feld- und Wiesenwege nach Kleinhettstedt. In der Ortslage Kleinhettstedt stößt man als erstes auf die Straußenfarm und später auf das eindrucksvolle Gebäude der Senfmühle. Beides lädt zur Einkehr ein.

Zurück nach Stadtilm geht es vorbei an Großhettstedt sowie dem Osterberg und weiter auf der nördlichen Seite des Ilmtales unterhalb des Sommerberges.



Kunst- und Senfmühle Kleinhettstedt | Rote Route, Foto: © Erika Kratsch, Stadtilm

Diese interessante und landschaftlich sehr schöne „Mittlere Route“ hat eine Länge von ca. 13 km.



im Mühlenhof der Kunst- und Senfmühle Kleinhettstedt | Rote Route, Foto: © Erika Kratsch, Stadtilm

Gelbe Route „Sieben Wunder Tour“

Diese ca. 3 km lange Strecke führt im Wesentlichen durch das Stadtgebiet von Stadtilm auf den Spuren der „Sieben Wunder“.

Stadt der Sieben Wunder, so wurde Stadtilm im Mittelalter genannt. Auch wenn von diesen Wundern in heutiger Zeit nicht mehr alle vorhanden sind, so lohnt sich doch die Spurensuche allemal.

Infotafeln vermitteln dem Besucher Wissenswertes zu den einzelnen Objekten. Zu den „Sieben Wundern“ der Stadt zählten:



Blick auf ein Teilstück der alten Stadtmauer | Gelbe Route, Foto: © Karl-Heinz Wagner, Stadtilm

- der Marktplatz, der mit seinen 10.170 m² als größter Marktplatz Thüringens gilt
- die Stadtmauer, von der heute noch eindrucksvolle Reste zu sehen sind
- die höchstschwimmende Ente, sie markiert den Wasserstand der Ilm während der „Thüringer Sintflut“ im Jahre 1613
- die Krypta, ein Kellergewölbe im heutigen Rathaus, das in früherer Zeit ein Zisterziensernonnenkloster war
- der 1350 errichtete Zinsboden des Klosters. Er soll der größte Thüringens sein

Zwei der ehemals „Sieben Wunder“ können leider nicht mehr besichtigt werden. Es handelt sich hierbei um:

- die Klosterlinde mit einem Stammumfang von 8 m. Sie musste im Jahr

- 1938 leider gefällt werden
- die „Höchste Brücke Thüringens“. Sie verband die beiden Türme der Stadtkirche Sankt Marien. Bei der Generalrestaurierung der Kirche in den Jahren 1899-1903 wurde sie entfernt, nachdem der Südturm einen Treppenaufgang erhalten hatte

NORDIC-WALKING-STRECKE

Für die Freunde des Nordic-Walking gibt es eine geführte Tour über 10 km: Diese startet jeweils um 10.00 und 11.00 Uhr vom Stadtilmer Marktplatz und führt in Richtung Niederwillingen.

Am Start sollte sich jeder Teilnehmer des Osterspazierganges eine Startkarte abholen und am Ziel den Gewinnabschnitt in die große Lostrommel einwerfen. Die Startkarte ist kostenlos. Man kann also nur gewinnen. Zum

Zum einen von der Wanderung in herrlicher Natur, dem Showprogramm, das die Teilnehmer am Ziel erwartet und mit etwas Glück von der Verlosung einer exklusiven Wanderwoche für 2 Personen, die zur Insel Korfu führt.

Natürlich ist der MDR Thüringen auch mit Radio und Fernsehen während des Osterspazierganges vor Ort. Reporter und Moderatoren werden mit zwei Radio-Übertragungswagen und dem Wettermobil am Start und Ziel sowie an der Wanderstrecke unterwegs sein.

Durch das Showprogramm führt in altbewährter Weise Mathias Kaiser.

Er wird dann auch Punkt 15.00 Uhr verkünden, wohin der MDR Thüringen zum Osterspaziergang 2021 ein-

lädt. (Quelle: Flyer MDR Thüringen Osterspaziergang)

Die Stadtilmer freuen sich auf ihren Osterspaziergang 2020 und hoffen auf möglichst viele Besucher. Stadtilm hat eine zentrale Lage und ist daher für alle Besucher aus nah und fern günstig zu erreichen. Parkplätze stehen kostenfrei zur Verfügung und sind an allen Ortseingängen ausgeschildert. Auch die bequeme Anreise mit der Bahn ist möglich. Die Züge der Erfurter Bahn werden an diesem Tag zwischen Erfurt und Saalfeld verstärkt. Auch zusätzliche Züge zwischen Erfurt und Stadtilm sind geplant.

*Karl-Heinz Wagner,
Wanderverein Stadtilm e.V.*



*Marktplatz Stadtilm: zugleich Start- und Zielpunkt des Osterspazierganges 2020
Foto: © Karl-Heinz Wagner, Stadtilm*

Einladung zum Austausch der großen ausbildenden Vereine und Wanderakademien

Schulungen Wege zum Erfolg und Fortbildung Vorstände

Sehr geehrte Damen und Herren,

*Liebe Kolleg*innen Geschäftsführer und Leiter*innen der Wanderakademien,*

im Rahmen des Bewegten Zukunftsdialoges wurde gewünscht und hat nach Auswertung der AK Zukunftsdialog angeregt (Anlage Auszug Protokoll - siehe im Anschluß), dass wir als Deutscher Wanderverband zu einem Austausch großer ausbildenden Vereine und den Wanderakademien im Frühjahr 2020 einladen.

Als Themen stehen dabei u.a. der Austausch über Erfahrungen mit Schulungen für die Vereine „Wege zum Erfolg“ und „Fortbildung von Vorständen“ im Fokus.

Es geht auch weiter darum gezielt auf Bundes- oder Landesebenen nach Fördermitteln zu schauen, die die Vereinsarbeit im Rahmen dieser wichtigen Aufgabe unterstützen könnte.

Im Namen von Vizepräsident Werner Mohr lade ich Sie als Vertreter*innen Ihrer Organisation herzlich zum Austausch nach Kassel ein.

Um einen Termin zu finden bitte ich Sie (oder eine bei Weitergabe geeignete erfahrene Person Ihrer Or-

ganisation) sich im doodle an der Terminfindung bis 16. Februar zu beteiligen; zur Auswahl stehen drei Termine im März unter:

<https://doodle.com/poll/rsy4x6uvhr-ic6ey2>.

Da wir bisher keine geschlossene Gruppe sind, nutzen wir nach DSGVO den Doodle so, dass nur jeweils der Einladende und Rückmeldende angezeigt werden.

Abschließend teile ich Ihnen noch mit, dass das beim AK Zukunftsdialog und in der Geschäftsführer*innentagung vorgestellte Projekt

„Wandern, Naturschutz und regionale Identität – drei Wandervereine im Netzwerk Deutscher Wanderverband gehen gestärkt in die digitale Zukunft“

seitens der Bundeszentrale für politische Bildung bewilligt wurde; Start 1. April 2020.

Projektträger ist die Hochschule Darmstadt erarbeitet und bearbeitet in Kooperation mit DWV und den DWV-Mitgliedsvereinen Odenwaldklub, Harzklub und Spessartbund (alle

mittelgroß, sehr heterogen und über mehrere Bundesländer verteilt).

Schwerpunkt des Modellprojektes ist die Digitale Kommunikation in Bezug auf Stärkung der in- und externen Kommunikation – Beteiligung, Transparenz und Durchlässigkeit – wie ist das zu gestalten u.a. ist die Entwick-

lung von E-Learning-Modulen ein Ziel. Wir freuen uns auf den Austausch und Ihre Rückmeldung.

Mit besten Grüßen

Ute Dicks

Geschäftsführerin

Deutscher Wanderverband

Auszug Protokoll AK Zukunftsdialog Kassel, 4. November 2019

TOP 3

Auswertung Bewegter Zukunftsdialog

Schulungen der Wanderakademien und Gebietsvereine, die sich beteiligen möchten, zu den Themen „Formen der Vereinsführung“ und „Wege zum Erfolg“ wurden vorgeschlagen und von den anwesenden Vertretern als machbar eingeschätzt.

Die Akademien und große Vereine hätten hier schon Erfahrung und könnten unter Auswertung von guten Inhalten unterstützende Module ausarbeiten.

Werner Mohr erklärt, am Samstag in der Vorstandssitzung hierfür Resonanz und Zustimmung einholen zu wollen. Eine erste Zusammenkunft sollte im Frühjahr 2020 sein.

Ute Dicks ergänzt, dass dabei auch ein rechtliches Update für viele Vereine wichtig sei.

Vereine sollten Ortsgruppen schon jetzt so beraten, dass die sich keine Sorgen machen müssten (Unterlagen der Bundesländer sind hilfreich).

Auch die Frage sei, wie man Leute motiviert bekomme, den jetzigen Vorstand zu beerben (Nachfolgeregelungen frühzeitig angehen).

Mehreren Teilnehmern ist es auch wichtig, Vorhandenes zu nutzen.

Man habe schon viele Broschüren an der Hand, die weiterverbreitet nur umgesetzt werden müssten. Schulungen sollten Grundsatzprobleme angehen, Leute zu finden, die ein Amt übernehmen wollten.

Viele hätten Angst vor gesetzlicher Situation (Steuer, Datenschutz). Hier könne man helfen und die Dinge einfach erklären.

...

4. Deutscher Winterwandertag im Vogtland



Schöneck, Blick zum Fichtelgebirge

Wir hatten unsere Langlaufski und die Schneeschuhe eingepackt und waren sehr gespannt, was uns in Schöneck/Vogtland vom 22.- 26.01.2020 erwartet.

Um es gleich vorweg zu nehmen, die Sportgeräte blieben ungenutzt. Auch die angekündigten Pferdeschlittenfahrten mussten wegen Schneemangel ausfallen, aber ansonsten wurden wir als Wanderer sehr positiv überrascht. Der ausrichtende „Verband Vogtländischer Gebirgs- und Wandervereine“ und die knapp 3000 Einwohner zählende Stadt Schöneck hatten den Wandertag mit vielen Helfern gut vorbereitet.

Das Angebot für Wanderer umfasste 10 Touren von 6-16 km Länge auf gut begehbaren Wegen in einer Höhenlage von 700m. Die Touren führten unter anderem zum Besucherbergwerk am Schneckenstein und rund um die

Trinkwassersperrtalsperre Muldenberg, wo uns der Talsperrenmeister im ehemaligen Turbinenhaus, jetzt Informationspunkt, empfing. Auf bequemen Stühlen sitzend erfuhren wir von ihm Interessantes zur 100jährigen Talsperrengeschichte.

Ein warmes Plätzchen zum Entspannen der müden Wanderbeine ist im Winter bekanntlich besonders wichtig und wurde auch hier geschätzt.

Weitere Wanderziele waren der Wendelstein, Katzenstein und Lochstein auf der „Felsentour W6“. Gehrhard Wattenbach von den „Rodewischer Wanderfalken“ hat uns zu allen Highlights zwischen Schöneck und Falkenstein geführt und war ein sehr kompetenter und liebenswerter Wanderleiter.

Unterwegs gab es auf allen Touren auch Überraschungen. Immer wenn die Füße schwer oder die Ohren kalt wurden, erreichten wir einen Verpfle-



Wanderstart in Schöneck



Besucherbergwerk „Grube Tannenberg“

gungspunkt mit Glühwein oder Tee und kleinen Snacks. An der „Vogtländischen Hütte“ des Alpenvereins begrüßte uns sogar die Bürgermeisterin zur Verköstigung. Dort sorgt auch ein einheimischer Wanderfreund mit seiner Mundharmonika für große Freude und animierte zum Mitsingen als er nach dem Rennsteiglied auch noch die, für die meisten bekannte, Melodie vom Bummi, der aus dem Spielzeugland daher kam, spielte.

Es wurde in schöner bundesweiter Teilnehmerschaft gewandert. In den Wandergruppen von 30-50 Teilnehmern gab es sehr ungezwungene und ausgesprochen nette Gespräche.



Wanderleiter Gerhard W. am Wendelstein

Als Resümee können wir feststellen:

1. Das Obere Vogtland in unmittelbarer Nachbarschaft zum Erzgebirge und zu Böhmen ist eine sehr schöne Wandergegend.

Schöneck bietet neben der IFA-Ferienanlage viel Erlebenswertes, wie die Kohlenmeiler-Hütte, Elli's Kaffee-stube, Brauereimuseum /Gaststätte, Vogtlandbahn...



Aussicht von der rekultivierten Halde

2. Für das Winterwandern ist ein organisierter Wandertag, gerade auch für Einzelwanderer, ein sehr gutes Angebot.

Wir werden aber auch in unserem „Saalfelder Wanderverein e.V./TGW“ dafür werben, zum nächsten Winterwandertag als Gruppe dabei zu sein.

3. Für einen erfolgreichen Wandertag sind Einkaufsstände und Festumzüge nicht zwingend notwendig.

Andrea und Gunter Werrmann

Wandern zu jeder Jahreszeit



Eigentlich sollte die Überschrift zu diesem Artikel „Winterwanderungen“ heißen.

Doch das diesjährige Wetter gibt keinen Anlass, darüber zu berichten. Es fehlt der Schnee und ein Ausflug in eine zauberhafte Winterlandschaft ist Fehlanzeige. Doch soll damit berichtet werden, dass man zu Hause bleiben soll?

Bei der Durchsicht der Wanderbilder Monat Januar habe ich Motive gefunden, die zeigen, dass auch bei einem dermaßen ungewöhnlichen Winter Schönheiten in der Natur und Landschaft zu finden und zu bewundern sind.

Bei einer Tour an den *Steinkreuzen von Gossel* vorbei, fand ich eine in

Nebel versunkene Landschaft.

Nur wer mit offenen Augen, egal zu welcher Jahreszeit und bei welchem Wetter unterwegs ist, kann derartige Landschaften finden.





Fotos: © Wolfgang Nüchter

Hier einfach nur anhalten und den Nebel mit der Landschaft bewundern. Es ist eine lohnende Freude, derartige Bilder in seiner Sammlung aufzunehmen und an Tagen mit fehlender Bewegung diese anzuschauen. Dann kommt ein Gefühl der Sehnsucht auf und schnell wird die nächste Tour geplant.

Ein Winter ohne Schnee und trüben Wetter ist grundsätzlich nicht geeignet, dass große Wanderungen durchgeführt werden.

Diese Jahreszeit ist jedoch geeignet, dass Ausflugsziele angesteuert werden, die sonst auf den Routen zu kurz kommen.

Das war der Anlass, den **Kunstwanderweg in Kleinbreitenbach** bewusst zu besuchen.

Seit dem Jahr 1997 wird dort ein internationales Kunstsymposium zum Thema „**Kleine Welt - große Welt**“ durchgeführt.

Die dort entstehenden Kunstobjekte verbleiben an Ort und Stelle und verleihen der Gegend eine Mischung aus Natur, Landschaft und Kunst. Dieses Ausflugsziel ist zu jeder Jahreszeit lohnenswert.

Als Beispiel einige Impressionen, die im Januar aufgenommen wurden.

Wolfgang Nüchter

Hoch soll er leben!

Und noch lange die Wanderwadln regen

Manfred Saupe,

**Ehrenmitglied
und langjähriger Wanderführer
der „Erfurter Bergfreunde“,**

konnte am 3. Januar 2020
mit großer Freude seinen **90. Geburtstag** feiern.

Dazu hatte er in die Sportschule Bad Blankenburg eingeladen.
Neben seiner Familie kamen 45 „Bergfreunde“, um ihm zu gratulieren.
Jeden einzelnen hat Manfred am Saaleingang empfangen.
Nachdem alle guten Wünsche dargebracht, manch launiges Geschenk
überreicht und natürlich zu seinem Gitarrenspiel ein paar Wanderlieder
gesungen waren, bat er alle zu Tisch.

So gestärkt, zog Manfred das nächste Ass aus dem Ärmel:
Er hatte als kleine Reminiszenz an die mit seiner Gudrun weltweit
unternommenen Wander- und Studienreisen eine Fotoauswahl vorbereitet.
Auch aus den Anfangsjahren des mittlerweile 60-jährigen
Vereinslebens waren Bilder dabei.

Dabei wurde jedem einmal mehr bewusst:
„Wandern – Touren planen – wandern -“ - so bleiben Körper und Geist fit!

Nachdem später Berge leckeren, hausgebackenen Kuchens verdrückt waren,
haben wir Wanderfreunde uns peu-a-peu verabschiedet – nicht, ohne dem
Geburtstagskind für die nächsten Jahre mit auf den Weg zu geben:

*„Lieber Manfred, bleib gesund, wandere mit uns weiter
und erfülle Dir noch den einen oder anderen Reisewunsch!“*

Wandern in der Schorfheide Üdersee

vom 01. – 08. September 2019



Vorweg:

Nach der Wanderwoche im Land der 1000 Seen erwähnte ich, dass die Wandergruppe es „verdient“ hat, dass ich mich nach einer weiteren Heidi, eee Heidi umsehe.

So bot sich schon vor der Dahleiner Heidi ein Angebot von der Schorfheidi an. Das ergab sich durch Udo's Cousin Günter, der für 2018 ein Familientreffen von Udo's Sippe am Üdersee organisierte. Da dieses Naturfreunde Haus (NFH), für Bernd – Naturfreunden Haus – sehr gefragt ist, hatte Udo bereits 2017 für eine Wandergruppe des HWK Zimmer reservieren lassen. Doch nun stand 2018 erst einmal eine Wanderwoche in der Dahleiner Heide bei den Schildbürgern an. Da Udo kein Schildbürger isst, folgten das Jahr darauf die Wanderungen um den Werbellin- und andere -seen.

Bereits 2017 erkundigte sich Udo bei

der Sternwarte in Jena, ob wir auch entsprechendes, sprich Sommerwetter hätten? Der Herr Prof. Sommerschein konnte mir versichern, dass auch im Jahr 2019 Anfang September Wetter ist. Also lag meinem Vorhaben kein Stein im Wasser, nicht so im November 2019 in Venedig.

So, das zur Präambel.



Sonntag, der 01.09.

–Anreise und Ortrundgang durch Finowfurt – 4 km

Alle Teilnehmer waren ohne besondere Vorkommnisse „fast“ pünktlich am Üdersee angekommen. Die Fahrt war am Sonntag gewiss sinnvoll, da fast keine LKW zu überholen waren.

Gut, vor Dessau kam Udo mit seiner Besatzung in einen Stau und so schleppten wir uns so langsam hin. Nach einer Weile klopfte auf einmal

ein Passant, der einen Kanister bei sich hatte, an die rechte Autoscheibe. Ich ließ die Scheibe herunter und er sagte: Es wird weiter so langsam weiter gehen, weil der Bundestag brennt und so kommt keiner nach Berlin rein. Ich sammle für den Bundestag. Ich fragte: Wie viel gibt denn da so jeder? Darauf er: So 2 – 3 Liter.

Nach einem „Käffchen“ machten wir uns ins Auto und fuhren nach Finowfurt rein, um einen Ortrundgang zum Kennenlernen des Ortes im Barnimer Land zu unternehmen.

Wir parkten in der Triftstraße. Schon kam die Bemerkung von Bernd: Hier ist Parkverbot! Er hatte aber nicht auf sein „Taballett“ nachgesehen, dass hier früher nur Rindviecher lang getrieben, also getriftet, wurden.

Wir spazierten an der Kirche (protestantisch) vorbei zum Finowkanal. Hier konnten wir an der Schleuse Schöpfurth einen Schleusenvorgang beobachten (auch das hatte Udo im Vorfeld erkundet!). Bernd stieg hinab auf die Wiese und machte ein Foto von den oben Staunenden von der schleusenlosen Wipper. Sofort kam die Reaktion von der Schleusenwärterin: Haben Sie nicht gelesen, „Betreten verboten“! Er hatte das Foto bereits gemacht und so entschuldigte er sich und stieg wieder auf.

Weiter ging es an der „Alten Mühle“ vorbei zum Flößerplatz.

Wir sahen das Flößerhaus und einige Utensilien des Vereins. Jedes Jahr im Juli findet hier seit 1995 das Flößerfest mit ca. 30 000 Gästen statt. Man möchte die Tradition, das Gewerk der Flößerei, bewahren. Es kommt auch zum Austausch mit Flößern aus ganz Europa.



Am Flößerdenkmal erst noch ein Gruppenfoto und der Gang ging weiter.

Durch den Mühlenweg und Maulbeer-Müller-land-weg ging es zum Wassermüllerrastplatz und Erzbergerplatz. Am Treidelsteg bot sich eine Einkehr im „Restaurant Teutoburg“ an, doch es war nicht genügend Bedienungspersonal vorhanden und wir hätten eine „Weile“ warten müssen. So zogen wir mit „hängenden Köpfen“ zurück in die Triftstraße und siehe da, kein Strafmandat klemmte unter dem Wischer.

Noch mal Rindvieh oder heißt es Schwein gehabt! Am Eingang vom NFH „schmiss“ Udo seine Besatzung aus dem Auto. Er musste die Wanderung für Montag erkunden. Ein mar-

kierter Wanderweg am Üdersee nach Werbellin war nicht in der Wanderkarte aufgezeigt. So fuhr ich den vorgesehenen Weg ab und musste feststellen, dass es keinen durchgängigen Weg dorthin gibt. Die Wanderung musste also anders geplant werden.

Im NFH konnte der Rest dann, bei wunderschönem Sommerschein, ein wohlverdientes „Bierchen“ und was sonst noch genießen. Etwas später gab es dann Abendessen, was jeder gegessen hatte, muss sie/er selber wissen, es war SB, ebenso die Getränke. Für den Ausschank waren Doreen und ab Dienstag Lothar zuständig. Doreen war anfangs etwas barsch, was dem Hang, den Durst zu löschen, aber keinem Abbruch tat. Sie war aber doch nett und verabschiedete sich ganz herzlich bei Nati und Udo am folgenden Samstag.

Da Udo bereits 2018 die Nutzung eines separaten Raumes für Gruppen mitbekommen hatte, konnte er diesen auch für die Wanderfreunde organisieren. Dieser Raum oder diese Bar war dann bis zum Freitag für uns reserviert. Getränke stellte man uns in Kommission zur Verfügung.

Es folgte die obligatorische Information über den vorgesehenen Aufenthalt. Ferner wurde der Kot: 8 – 9 übermittelt – was bedeutet: 8 Uhr Frühstück, 9 Uhr Beginn der bzw. Abfahrt zur Wanderung.

Was nach der gemeinsamen „Sitzung“

im oder bei den Einzelnen kam, blieb mir verborgen!

Montag, den 02.09.

**Wanderung nach Werbellin –
16 + 3 km**

Ausgeschlafen oder aufgehört zu schlafen war 08:00 Uhr Frühstück.

Udo hatte seinen Cousin bereits Anfang Oktober 2018 informiert, dass der HWK hier eine Wanderwoche organisiert hat. So sollte er die Gelegenheit nutzen um seine „Verwandtschaft“, nun gut, nicht die ganze Sippe, sondern nur 2 Mitglieder, mal wiederzusehen. Es reicht wenn du 08:30 Uhr da bist. Was war, er war bereits 07:45 Uhr schon erschienen. Er ist ja bei den Scharafinskis, die Verwalter des NFH, ebenso bekannt, wie jetzt ich. Doch warum, folgt später? Herzliche Begrüßung und Nati sowie ich begaben uns zum Frühstück.

09:00 Uhr Treff an den Autos. Wer fehlte auf einmal noch – Nati. Ich stellte meinen Cousin vor und gab die Information über unsere heutige Route und warum geändert. Wie immer im HWK gab es erst einmal ein Dopingmittel (altersbedingt).

Doch bevor es abging noch den Spruch des Tages:

Selbst ein Weg von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.

Im Straßenverkehr kann man jeden Tag ein Leben retten, nämlich sein eigenes.

Wer kein Ziel hat, dem ist jeder Weg zu weit!

Nun gut, es waren gleich 3 Sprüche.

So zogen wir bei wunderschönem Sommerschein, es war ebenfalls „schön“ warm, auf einem Weg an der Autobahn dahin. Doch was ist denn das? Ein Auto steht hier am Weg. Bernd, Eddi und Kaspar machte es neugierig und sie pirschten sich in das Gebüsch. Hier saß ein Verkehrspolizist mit einem Blitzer. Der für uns aber keine Bedeutung hatte. Er stand kurz vor seiner Pensionierung und wollte so „seine Rente noch etwas aufbessern“.

Danach verlief der Weg ein Stück im Wald und bald kamen wir auf freies Feld. Wir wanderten einen mit Betonplatten befestigten Weg lang. An einer Wegekreuzung, wo der blau markierte Wanderweg auch nach links abgeht, war eine kurze Rast angesagt, wenig Schatten.



Dieser Wanderweg führt zum Großen Buckowsee und weiter nach Werbellin. Nun ging es ein Stück abwärts bis zum See. Schön im Schatten der Rotbuchen wanderten wir am Ufer entlang. Es war angenehm zu wandern.

An der Ostseite des Sees befindet sich eine Wiese, die von Badenden genutzt wird. Zwei Männer in unserem Alter gönnten sich das Vergnügen. Eine kleine Rast, um eine Banane zu essen und etwas zu trinken.

Nur Edith und Helga posierten für ein schönes Foto (siehe links ist doch gelungen!!!).

Doch weiter geht es. Wir verließen den See und kamen kurz danach, unter der Autobahnbrücke der A 11 durch, nach Werbellin.

Da solche Wanderungen in „fremden“ Gefilden meist eine Vorwanderung nicht ermöglichen, ist man auf eine eventuelle Einkehr angewiesen. Am Ortseingang kamen wir an das „Irrenhaus“, eine Gaststätte (siehe Foto nächste Seite). Ev. eine Einkehr möglich? Nein, sie hatte am Montag zu. Die Irren kommen meist Samstag. Also, weiter in den Ort rein.

Wir kamen an die Kirche, an der die Friedenseiche steht.

Wir rasteten im Freien und verzehrten was halt jeder so mit hatte. ging es wieder zurück.



Werbellin - Um 1284 ließen sich Slawen in der nahen heutigen Ortschaft Finowfurt nieder. Für 1277 ist in einer Choriner Schenkungsurkunde des Klosters Chorin erstmals das Nachbardorf Lichterfelde erwähnt. Für Werbellin wird die Besiedlung durch Slawen vermutet, bisher aber nicht nachgewiesen. Die Askanier haben im nahen Wildau unter Otto III. eine Burg errichtet.

Das Dorf entstand nach dem Dreißigjährigen Krieg. Friedrich II. siedelte ab dem 24. Juli 1748 18 Familien aus Zweibrücken in der Pfalz in dem Dorf südlich des Werbellinsees an.

Die Gründungsurkunde ist von Friedrich dem Großen selbst unterzeichnet.

Damit war Werbellin die erste Ortschaft in Nähe des Werbellinsees nach der Stadt Joachimsthal, vom See wurde der Name übernommen.

Wir wanderten den gleichen Weg zurück, es gab keine andere Möglichkeit. Als wir vom See wieder auf der Anhöhe waren, konnte man nach Süden einen Turm sehen. Ingrid fragte danach – es ist der Wasserturm von Finow.

Heute war noch ein Besuch des **Luftfahrthistorischen Museums** vorgesehen, das sich in Finowfurt befindet. Die Männer und drei Mädels nutzten diese Möglichkeit „alte“ Militärflugzeuge und anderen Krams, auch eine IL 14, zu sehen. Udo versuchte sich an einer MIG 21, sie hinten hoch zu hebeln.

Der „Rest“ der Mädels war ins „Restaurant Teutoburg“ zu einem „Käffchen“ eingekehrt.

Zurück im NFH war frisch machen angesagt und das obligatorische erste „Bierchen“ nach der „Unterhopfung“ für diesen Tag. Nach dem Abendessen erfolgte wieder das Gemütliche.

Dienstag, den 03.09.

Um den Werbellinsee (West)

– 15 km

8 – 9! Heute stand die Wanderung am Werbellinsee auf dem Programm. Dazu mussten wir mit den Autos an die Nordost Bucht des Sees fahren, um hier am Bootsanleger zu parken. Wir fuhren durch Eichhorst in Richtung Johannisthal, eee Joachimsthal oder -sthal.

Bevor es los ging, der Spruch des Tages:

Alles ist relativ. Eine Flasche im Keller ist zu wenig. Eine Flasche im Vorstand ist zu viel.

Nirgends strapaziert sich der Mensch so sehr; wie bei der Jagd nach Erholung.

Wieder 2 – ich hatte ja genügend gesammelt.

Ein Stück des Weges begann es zu nieseln. Die Regencapes über oder den Schirm in die Hand.

Nachdem alle ein- oder untergepackt waren, ging es ein Stück an der Landstraße lang. Doch bald wies die Markierung des Weges nach links ins Ge-

büsch. Hier hatten wohl die Nacht davor oder auch zwei Nächte die Wildschweine „gehaust“.

Alles war „aufgerüsselt“ und ebenso hing das Gestrüpp etwas unwegsam über dem Pfad. Wir fanden aber wieder heraus aus dem Gewusel und kamen an einen Parkplatz, wo der Wanderweg in Richtung Hubertusstock und Eichhorst abgeht.

Nun folgte ein schöner Waldweg, der gut zu bewandern war. Unweit vor Hubertusstock der Hinweis auf die „**Stolpe Kiefer**“ (1999 Ministerpräsident von Brandenburg), die wir uns ansahen.

Der Regen hatte nachgelassen. Weiter im Wald kamen wir bald nach Hubertusstock. Hier hatte Udo gedacht, können wir einkehren. Weit gefehlt. Der Eingang ist durch einen Schlagbaum gesichert.

Das Areal ist mit einer großen Hotelanlage, **Ringhotel** (nach der Wende gebaut), versehen, in der u. a. auch/oder nur Tagungen stattfinden. So auch an diesem Tag und wir hatten dadurch keine Möglichkeit einzukehren. Zum anderen, um das Jagdschloss zu sehen, sollte ein Eintritt von 2 € gezahlt werden. Bernd und Gerlinde nutzten die Möglichkeit.

Hubertusstock – 1849 für König Friedrich Wilhelm IV. fertiggestellt, diente es auch den nachfolgenden Herrschern lange Zeit als repräsentativer Empfangsort für Jagden und

feierliche Anlässe in der Schorfheide. So ebenfalls im „3. Reich“. Ab 1971 wurde das Jagdschloss von den Grundmauern neu aufgebaut. Es wurde danach für Staatsgäste der DDR-Regierung genutzt.

Außer den Beiden wich die größere Hälfte von diesem Ort und machte im Wald am Parkplatz Rast. Übrigens, es gibt keine größere und kleinere Hälfte. Doch das versteht die größere Hälfte sowieso nicht.

Weiter führte uns der Weg durch den Wald. Was ist denn das da? Ein ruhender Hirsch – nein ein der Verrottung ausgesetzter Baumstamm mit Geäst. Etwas später überquerten wir die Landstraße nach Eichhorst und wurden auf eine Einkehr im Gasthaus „Am Spring“ aufmerksam. Wir nutzten den Hinweis nicht und wanderten am nun Ufer des Sees weiter nach Wildau. Wildau viele Feriendatschen. Ein Stück weiter kamen wir an den Askanierturm. Leider war er verschlossen, was Ingrid überprüfte.

Der Askanierturm ist ein 12 Meter hoher Aussichtsturm am südwestlichen Ufer des Werbellinsees. Er steht auf einem Hügel, dem Schlossberg, am Südostrand des Ortes Wildau.

Der Rundturm aus Feldsteinen mit einem Balkon und backsteinernem Zinnenkranz wurde nach einer Idee des in Joachimsthal beheimateten Heimat-



Der Askanierturm.

dichters Friedrich Brunold (eigentlich August Ferdinand Meyer) errichtet. Für das Projekt des Askanierturms gewann er den Prinzen Carl von Preußen, mit dessen Unterstützung der Turm gebaut und am 2. Oktober 1879 eingeweiht werden konnte.

Der Name des Turmes weist auf die Errichtung der Burganlage Werbellin auf dem Schlossberg unter der Herrschaft der Askanier im 13. Jahrhundert hin. Mitte des 18. Jahrhunderts fand man beim Bau des Werbellinkanals (Verbindung Werbellinsee – Oder-Havel-Kanal) Gebäudereste und

mittelalterliche Waffen. Bauhistoriker nehmen an, dass die Burg Mitte des 14. Jahrhunderts durch einen Brand zerstört wurde. Auch über die Errichtungszeit der etwa 30 × 30 Meter großen Burganlage sind keine genauen Angaben überliefert, allgemein wird dafür die Zeit zwischen 1211 und 1215 unter dem Markgrafen Albrecht II. von Brandenburg angenommen, aber auch eine etwas spätere Bauzeit unter den gemeinsamen Markgrafen Johann I. und Otto III. wird nicht ausgeschlossen. Erstmals erwähnt wurde die Burg Werbellin im Jahr 1247. Seit 1974 steht der Schlossberg von Wildau mit dem Askanierturm unter Bodendenkmalschutz. Der Turm wurde 1991 von Eberswalder Forstleuten und Heimatfreunden der Schorfheide rekonstruiert. 2009 dienten Turm und Umgebung als Kulisse für den Märchenfilm Rapunzel mit Suzanne von Borsody als Zauberin.

Wir wanderten weiter bis Eichhorst um ev. einzukehren. Unseren Mädels, auch gelegentlich Jungs, war nach Kaffee und Kuchen. Es hätte auch Eis sein können. Montag – Ruhetag und die, die aufhatten, hatten keinen Kuchen. Warum? Der Kuchen wird aus der Großbäckerei in Berlin bezogen. Diese konnten aber nicht nachkommen, weil sie die Bundestagsabgeordneten nach der großen Spende von der A 9 versorgen mussten.

Eichhorst - Mitten in Eichhorst steht

das von dem Berliner Kunstprofessor Max Esser geschaffene Wisent-Denkmal. Nach seiner Zerstörung wurde es vor einigen Jahren wieder restauriert. Ebenfalls im Ortskern an der Kanalüberfahrt steht eine alte knöchernen Eiche, die auf über 700 Jahre geschätzt wird.

Beim Askanierturm überspannt seit einigen Jahren eine sich harmonisch in die Landschaft einfügende Holzbrücke den Werbellinkanal und ermöglicht den Rad- und Wanderfreunden ein Überqueren des Kanals. Hier erschließt sich auch ein traumhafter Blick auf die Mündung des Kanals zum Werbellinsee. Ein echter Magnet bei schönem Wetter ist die Schleuse mitten im Ortszentrum.

So sind wir in den Fischexpress eingekehrt. Einige von uns hatten zuvor schon den Hinweis bekommen, dass hier das Angebot hervorragend sei und auch sehr gut schmeckt. Wir konnten uns davon zufriedenstellend überzeugen, ferner gab es auch Udo sein Bier – Wernesgrüner!

Das war fast der zweite Tag, wenn nicht noch das Abendessen wäre. Aber, es hatte doch auch wieder geschmeckt. Anschließend wie immer Gesang, Spaß und Humor. Ab in's Nest!

*Die Fortsetzung folgt
im nächsten Heft...*

Wir freuen uns
auf das

22.

Gipfeltreffen
2020

auf dem
Schneekopf

Am 4. Juli ab 14.00 Uhr wieder mit dabei:

